Alexandra Benke

Geheimnis um den roten Kater

Mit Illustrationen
von Claudia Gabriele Meinicke

Ein München-Abenteuer

Biber & Butzemann

Alexandra Benke

Geheimnis um den roten Kater

Ein München-Abenteuer

mit Illustrationen von
Claudia Gabriele Meinicke

Biber & Butzemann

Die Zukunft unserer Kinder liegt uns am Herzen. Darum werden unsere Bücher auf Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung (FSC-zertifiziert) und mit umweltfreundlichen Druckfarben und -lacken gedruckt.

Quizfragen zum Buch beantworten und Punkte sammeln auf *Antolin.de*.

Die besten Ausflugstipps für München finden Sie unter **www.biber-butzemann.de/reisetipps**

Besuchen Sie uns im Internet unter **www.biber-butzemann.de**

Copyright
Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

1. Auflage, Mai 2018

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt und rein zufällig.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.ddb.de abrufbar.

Text: Alexandra Benke
Illustrationen: Claudia Gabriele Meinicke
Layout und Satz: Mike Hopf, winkelhaken.com
Lektorat: Steffi Bieber-Geske
Lektoratsassistenz: Kati Bieber, Martina Bieber, Maja Bongard, Luise Fechner, Johanna Furch, Moritz Ganser, Anne K. Ramin, Sophie Schulke
Korrektorat: Peggy Büttner
Druck- und Bindearbeiten: Printing Solutions, Polen
ISBN: 978-3-95916-044-5

München
Botanischer Garten
Olympiapark
Englischer Garten
SEA LIFE
Chinesischer Turm
Schloss Nymphenburg
Monopteros
Hofgarten
Alter Peter
Frauenkirche
Rindermarkt
Viktualien-markt
Deutsches Museum
Auer Dult
Tierpark Hellabrunn
Polarwelt

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Schreck in der Morgenstunde	**5**
2.	In der Not braucht man gute Freunde	**9**
3.	Batzi büxt aus	**13**
4.	Am Chinesischen Turm	**16**
5.	Wo sollen wir nur suchen?	**21**
6.	Alter Peter	**25**
7.	Hoch hinaus	**29**
8.	Auf dem Riesenrad	**34**
9.	Spielen Katzen im Café?	**39**
10.	Nachts an der Isar	**46**
11.	Bobos Geschichte	**51**
12.	Ein hilfreicher Zufall	**56**
13.	Im Tierheim	**62**
14.	Ausflug mit der Tram	**67**
15.	Schmetterlinge im Botanischen Garten	**71**
16.	Eine Gondelfahrt, die ist lustig	**77**
17.	Auf Abenteuer-Tour	**81**
18.	Hoffnungsvolle Suche im Tierpark	**87**
19.	Datschi	**92**
20.	Ein heller Stern	**95**
21.	Nächtliche Überraschung	**101**
22.	Mein Schatz!	**108**
23.	Ein unerwartetes Mitbringsel	**113**
24.	Reiberdatschi ... gegrillt	**117**
25.	Rezepte: Reiberdatschi, Apfelkompott, Zwetschgendatschi	**123**

1.

Schreck in der Morgenstunde

„Oh nein!“, hörte Tim seine Mutter am Telefon sagen und er wurde sofort hellhörig. „Wie konnte das passieren?“, wollte sie von der Person am anderen Ende der Leitung wissen.

„Wer ist das?“, fragte Tim vorsichtig, aber die Mutter legte nur den Finger auf den Mund, um zu zeigen, dass er leise sein solle.

„Vielleicht beim Fischstand auf dem Viktualienmarkt?“, fragte sie weiter.

Nun wurde auch Rosalie neugierig. „Das ist Hortensia“, flüsterte sie ihrem Bruder zu.

Sie nannten Hortensia auch ihre „Lieblingskräuterhexe“, nicht nur, weil sie sie sehr gerne mochten und sie sich ausgezeichnet mit Kräutern auskannte, sondern auch, weil sie ein besonderes Gespür für „Zufälle“ hatte. Momentan machte sie auf dem Münchner Viktualienmarkt für ihre Freundin Aurelia die Urlaubsvertretung an deren Blumenstand. „Damit ich es nicht so weit habe, schlafe ich in dieser Zeit in Aurelias Wohnung. Ihr wisst ja, die ist ganz in der Nähe des Viktualienmarktes“, hatte Hortensia den Kindern erklärt.

Der zweite Grund, warum Hortensia vorübergehend in München wohnte, hatte rotes Fell, vier Pfoten und hieß Batzi. Er war der Kater von Aurelia und das Katzensitting die zweite Aufgabe, die Hortensia

übernommen hatte. Nun war Batzi ein braver Haustiger, der sich nur auf dem Balkon, im Hinterhof oder in Aurelias Wohnung aufhielt. Er lief stets bei seinem Frauchen „bei Fuß“, und es schien ihn keine andere Ecke Münchens so zu interessieren wie „sein“ Haus.

Alle Bewohner des Mehrfamilienhauses kannten und schätzten Batzi. Er war fast wie ein Wachhund, für den sogar ein eigener Stuhl mit Kissen im Erdgeschoss stand. So hatte er den Hauseingang stets im Blick. Alle Mieter oder Besucher begrüßten ihn mit Namen, sobald sie den Hausflur betraten. Batzi grüßte stets mit einem kurzen Miau zurück, außer er machte gerade ein Nickerchen. Dann blinzelte er nur kurz mit den Augen und die Menschen schlichen besonders leise an ihm vorbei, um ihn nicht zu stören.

Zu Weihnachten stellten die Mieter des Hauses nicht nur Aurelia eine Kleinigkeit vor die Tür, sondern legten auch für Batzi ein Döschen Feinschmecker-Katzenfutter dazu, meist mit roter Schleife. Bis zu jenem Tag gehörte Batzi immer selbstverständlich zur Hausgemeinschaft. Niemand hätte gedacht, dass sich das je ändern könnte.

Mamas Stimme am Telefon klang sehr aufgeregt und Tim und Rosalie spürten, dass etwas Schlimmes passiert sein musste. „Ja, natürlich. Das würde schon gehen“, hörten sie ihre Mutter sagen. „Ich gebe sie dir. Wir sprechen nachher noch mal.“

Mit diesen Worten hielt Mama den Kindern das Telefon entgegen. „Hortensia möchte euch sprechen.“

So schnell konnte Tim gar nicht schauen, wie sich seine Schwester das Telefon geschnappt hatte. „Hallo Hortensia …“, sagte Rosalie

kurz und dann konnte Tim beobachten, wie seine Schwester mit entsetztem Blick nickte. Ihm kam es wie eine gefühlte Ewigkeit vor, bis Rosalie endlich antwortete: „Mach dir keine Sorgen. Wir kommen. Aber ich fürchte, da brauchen wir Verstärkung. Können wir Lotta und Xaver mitbringen? Ja, alles klar. Ich geb' dir Mama noch mal. Mach's gut!"

Rosalie übergab wieder an ihre Mutter und sagte dann ernst zu ihrem Bruder: „Komm, Tim! Es ist etwas Schreckliches passiert. Wir müssen Lotta und Xaver zusammentrommeln. Hortensia braucht unsere Hilfe."

Mamas Gespräch am Festnetz würde sicher noch länger dauern, deswegen deutete Rosalie auf deren Handy, das auf dem Tisch lag. Mama nickte zustimmend und so hielt das Mädchen ohne Worte ihrem Bruder das Handy hin. Tim wusste sofort, was zu tun war: Es galt, so schnell wie möglich die Freunde zum Lager im Wald einzuberufen.

2.

In der Not braucht man gute Freunde

Xaver bretterte mit seinem Rad über tausend Baumwurzeln den Schleichweg hinunter durch den Wald zum Lager. Dort, zwischen Fichten, Buchen und plätschernden Quellen, trafen sich die Freunde immer, wenn sie etwas Besonderes zu besprechen hatten. So wie heute.

Keine Stunde war vergangen, und schon waren die vier in ihrem geheimen Waldlager versammelt. Rosalie war die Einzige, die stand. Die anderen saßen auf Steinen oder im weichen Moos. Mit ernstem Gesicht schilderte Rosalie, was passiert war. „Hortensia hat nur ganz kurz die Zeitung reingeholt. In dem Moment muss es passiert sein. Sie kann sich selbst nicht erklären, wie es so weit kommen konnte. Nun ist Hortensia am Boden zerstört. Sie braucht dringend unsere Hilfe."

„Was ist denn passiert?", fragte Xaver, der es vor Neugier fast nicht mehr aushalten konnte.

Da schwieg Rosalie für einen kurzen Moment und sagte schließlich bekümmert: „Batzi ist … weg. Spurlos verschwunden!"

Tims Beine wurden in dem Moment ganz weich. Er wusste, wie sehr Aurelia ihren Kater liebte. Seit er denken konnte, lebte sie mit ihm zusammen. Er musste schon sehr alt sein.

„Das gibt es doch nicht!“ Lotta hielt sich die Hände vor den Mund. Das Mädchen mit den wilden roten Locken war zwar oft hier bei ihren Großeltern am Ammersee, wohnte aber normalerweise mit ihren Eltern in München. Sie kannte Aurelia und Batzi sehr gut. „Er muss sich vor irgendwas erschrocken haben. Anders kann ich mir das nicht erklären“, sagte sie nachdenklich.

„Vielleicht wollte er auch mal mehr von München sehen“, meinte Xaver, der selbst nur selten in die Stadt kam. Seine Eltern hatten einen Bauernhof in der Nähe des Ammersees und immer viel zu tun.

„Auf jeden Fall braucht Hortensia unsere Hilfe und ich habe ihr versprochen, dass wir kommen“, erklärte Rosalie.

„Natürlich!“, rief Xaver begeistert und auch die anderen stimmten sofort zu.

„Zum Glück sind Ferien“, meinte Tim. „Und Lotta kennt sich gut aus in München. Das ist ein großer Vorteil.“

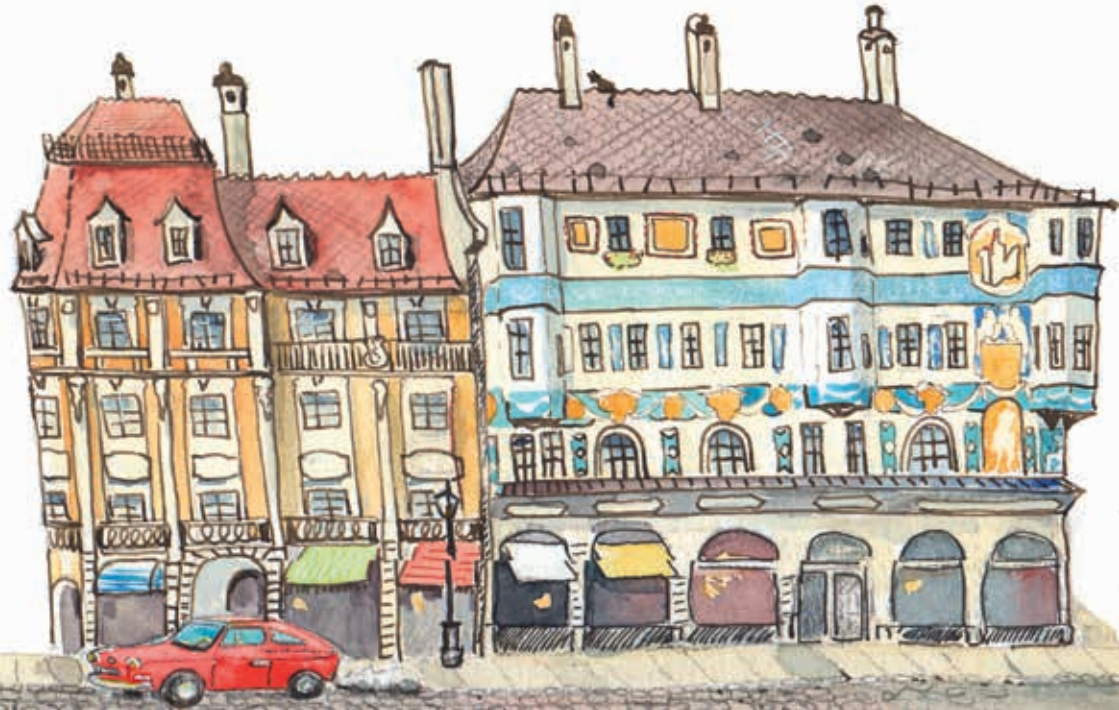
„Genau. Dazu sind Freunde schließlich da!“, antwortete Lotta.

Kurze Zeit später saßen alle in der Küche von Lottas Großeltern. „Wenn es ein Notfall ist, fahre ich euch“, sagte Lottas Opa. Auch Xaver hatte von seinen Eltern die Erlaubnis bekommen und so saßen kurz darauf alle im Auto.

Gegen Mittag waren sie in der Nähe des Münchner Viktualienmarktes angekommen. Lottas Großvater verabschiedete sich schnell von der Rasselbande, weil er mitten in der Stadt nicht parken konnte.

Die Kinder stellten ihre Taschen vor dem Klingelschild des Mehrfamilienhauses ab. „So viele verschiedene Namen!“, entfuhr es Xaver. Zweifel überkamen die vier, denn über Aurelias Nachnamen hatten sie sich bis jetzt noch keine Gedanken gemacht.

„Da, A. und B. Rosenmeier. Das heißt Aurelia und Batzi Rosenmeier. Jetzt fällt es mir wieder ein!“, rief Lotta nach einer Weile. Sie konnte sich nämlich daran erinnern, dass Aurelia einmal erzählt hatte, dass



sie auch ihr Katerchen auf dem Klingelschild verzeichnet haben wollte. „Schließlich ist er mein Lieblingsmitbewohner“, hatte sie damals lachend verkündet.

Xaver drückte kurzerhand den Klingelknopf. Kaum hatten sie die summende Tür aufgedrückt und den kühlen Gang betreten, hörten sie oben schon eine Wohnungstür aufgehen. „Gott sei Dank! Ihr seid da!“, rief eine verzweifelte Stimme.

Als die Kinder im zweiten Stock angekommen waren, trauten sie ihren Augen nicht. So hatten sie Hortensia noch nie gesehen. Sie war immer das blühende Leben, mit rosigem Teint und strahlenden Augen, ausgeglichen und die Ruhe selbst. Aber jetzt war ihre Lieblingskräuterhexe kreideweiß, völlig außer sich und schien den Tränen nahe.

„Ich hätte besser aufpassen müssen. Ich mache mir solche Vorwürfe! Aber er lebt hier doch so frei und selbstständig …“, sprudelte es aus ihr heraus.

„Wir helfen dir“, sagte Lotta. Hortensia tat ihr in diesem Moment unendlich leid. Nicht auszudenken, verantwortlich dafür zu sein, dass das Lieblingshaustier der besten Freundin verschwunden war.

„Wir suchen ihn und wir werden ihn finden!“, sagte Tim ritterlich, auch wenn er im tiefsten Inneren wusste, dass es nicht einfach werden würde, in einer Großstadt ein verschrecktes Tier zu finden.

„Ich danke euch! Und ausgerechnet jetzt muss ich wieder zum Blumenstand. Ich kann Aurelia nicht auch noch dort im Stich lassen. Ihr könnt mich dort den ganzen Tag finden. Hier habt ihr Fahrscheine, falls ihr welche braucht“, sagte Hortensia. „Hoffentlich findet ihr Batzi!“

3.

Batzi büxt aus

Einen Tag zuvor, als Aurelia abgefahren war, hatte sich Batzi zu Hause sehr allein gefühlt. Das mochte der rote Kater gar nicht.

„Ich kann einfach nicht verstehen, warum Frauchen immer wieder die Reisetasche packen muss. Es ist doch so schön gemütlich zu Hause, besonders abends auf dem Sofa, wenn Aurelia mich von Kopf bis Fuß streicheln darf“, seufzte Batzi.

Plötzlich überkam ihn das dringende Bedürfnis, am Schrank zu kratzen. Das tat er sonst nie, aber heute konnte er nicht anders. „Bestimmt ist das eine allergische Reaktion darauf, dass mein Frauchen weggefahren ist. Da kann ich gar nichts für“, versuchte er sein schlechtes Gewissen loszuwerden, denn er wusste genau, dass das Kratzen an Schränken nicht erlaubt war.

Kurz sah er noch einmal zu dem Möbelstück zurück, ob tatsächlich ein Kratzer entstanden war. Erleichtert stellte er fest, dass er kaum Spuren hinterlassen hatte.

Am nächsten Morgen war er immer noch sauer. „Es hätte doch völlig genügt, wenn Frauchen einen Tagesausflug gemacht hätte.“ Ärgerlich tapste Batzi die Stufen im Treppenhaus hinunter. In dem Moment sah er, dass Frau Blümlein, die ältere Dame aus der Nachbarwohnung, das Haus mit einer Einkaufstasche verließ. „Alleine brauche ich auch nicht zu Hause zu warten. Hortensia muss sowieso am Blumenstand arbeiten. Sie wird mich sicher nicht vermissen“, dachte er.

Kurzerhand huschte Batzi mit der alten Dame durch die Haustür hinaus auf die Straße. „Na, Kätzchen, du machst wohl auch einen kleinen Ausflug?“, sagte sie mit freundlicher Stimme.

Dass Frau Blümlein ihn immer Kätzchen nannte, obwohl er doch ein ausgewachsener Kater war, störte Batzi heute besonders. „Aber sie hat recht. Warum soll ich nicht auch einen kleinen Ausflug machen …“, sprach er zu sich selbst. Gnädig antwortete er Frau Blümlein mit einem Miau und spazierte daraufhin einfach drauf los.

Als Erstes schlenderte er am Fischbrunnen auf dem Marienplatz vorbei. Aber dort waren ihm viel zu viele Menschen. Also beschloss er, weiterzugehen. Zum Glück waren die Leute alle sehr mit sich selbst

und ihren Einkäufen beschäftigt. So bemerkten sie den Kater zu ihren Füßen gar nicht.

Nach kurzer Zeit hatte Batzi den Ort erreicht, den die Menschen „Hofgarten“ nannten. Er beschloss, eine kurze Pause zu machen. Hinter einer Buchsbaumhecke war es schön schattig und er hatte seine Ruhe. Er legte sich nieder, um zu überlegen. Da fiel ihm ein, dass Aurelia ihm von einem riesengroßen Park erzählt hatte, dem Englischen Garten. „Es soll dort sogar einen See geben, auf dem Zweibeiner Boot fahren. Und wo ein See ist, gibt es auch Fische. Genau, Fische fangen, das mache ich jetzt!“, beschloss der Kater.

Außerdem bei Biber & Butzemann

Zahlreiche weitere Kinderbücher aus ganz Deutschland finden Sie unter www.biber-butzemann.de

Die Autorin

Alexandra Benke hatte schon immer eine Schwäche für das Schreiben, den Zauber der Natur und ihre Heimat Oberbayern. In ihren Büchern bringt sie diese Leidenschaften zusammen und schafft Abenteuergeschichten für Kinder mit viel Naturmagie und regionalem Flair. Die Lehrerin und Schulpsychologin lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Katzen in der Nähe des Ammersees. Tim, Rosalie, Lotta und Xaver sind auch die Helden ihrer Bücher „Geheimnis um die Rauhnächte – Ein Jahr voller Abenteuer in Oberbayern“, das im Fünf-Seen-Land spielt, „Geheimnis um die Wildtiere – Abenteuer zwischen Tegernsee und Chiemsee“ und „Geheimnis rund um das Märchenschloss – Ein Bauernhof-Abenteuer im Allgäu“.

Die Illustratorin

Claudia Gabriele Meinicke, geboren 1967 in Mecklenburg, studierte Chemie und promovierte 1994 an der Martin-Luther-Universität in Halle. Bis zum Verkauf ihres Unternehmens 2015 war sie als Geschäftsführerin des chemischen Labors tätig. Seit 2007 beschäftigt sich Claudia Gabriele Meinicke intensiv mit der Öl- und Aquarellmalerei und widmet sich inzwischen hauptberuflich der Malerei und Illustration von Kinderbüchern. Sie hat unter anderem die Zeichnungen in „Geheimnis um die Wildtiere“ geschaffen. Claudia Gabriele Meinicke lebt mit ihrem Mann in Merseburg und hat einen erwachsenen Sohn.

Tipp: München entdecken mit der Stadtspiel-Schnitzeljagd für Kids

www.stadtspiel-schnitzeljagd.de | www.facebook.com/stadtspiel

Rosalie, Tim, Lotta und Xaver genießen ihre Sommerferien am Ammersee, als plötzlich ein Notruf aus München eintrifft. Ihre Nachbarin Hortensia, die dort gerade den Blumenstand, die Wohnung und den geliebten Stubentiger ihrer Freundin Aurelia hütet, ist in heller Aufregung. Kater Batzi ist spurlos verschwunden! Sofort machen sich die Kinder auf den Weg, um Hortensia bei der Suche zu helfen – wozu sind Freunde schließlich da?!

Während Rosalie, Tim, Lotta und Xaver jeder Spur folgen, entdeckt Batzi München. Warum soll er sich zuhause langweilen, während sein Frauchen auf Reisen ist? Doch für einen Stubentiger, der gewöhnlich mehrmals am Tag die feinsten Leckerbissen serviert bekommt, ist das Leben als Straßenkater gar nicht so einfach. Glücklicherweise lernt Batzi schon bald die Katze Schnecki kennen. Sie hilft ihm nicht nur bei der Suche nach der nächsten Mahlzeit, sondern zeigt ihm auch die schönsten Ecken der Stadt. Der rote Kater und das graugetigerte Kätzchen erleben viele spannende Abenteuer. Doch irgendwann nagt das Heimweg an Batzi. Wird er nach Hause zurückfinden?

ISBN 978-3-95916-044-5 14,50 €

9 783959 160445

www.biber-butzemann.de